

 ENERGIEKRISE

Merz-Regierung fahrlässig? Deutsche Gasspeicher so leer wie seit Jahren nicht

Die Bundesregierung schafft eine wichtige Sicherheitsumlage für die Gasversorgung ab – trotz historisch niedriger Speicherstände. Rächt sich dieses Vorgehen?



Flynn Jacobs

28.11.2025

↻ 29.11.2025, 11:27 Uhr



Die deutschen Gasspeicher sind momentan so schlecht gefüllt wie seit vier Jahren nicht mehr. Drohen Engpässe im Winter?

Axel Heimken/dpa

G

rafik: BLZ. Quelle: Gas Infrastructure Europe

Der niedrige Füllstand der deutschen Gasspeicher sorgt weiter für viele Diskussionen. In der vergangenen Woche hat die Merz-Regierung die für die Versorgungssicherheit in Deutschland wichtige Gasspeicher-Sicherheitsumlage zum 1. Januar 2026 gestrichen – und das, obwohl die deutschen Gasvorräte derzeit so klein sind wie seit Jahren nicht. Das zeigen neuste Daten des Verbands Gas Infrastructure Europe (GIE).

Grafik: BLZ. Quelle: Gas Infrastructure Europe

Laut den Angaben von GIE sind die deutschen Gasspeicher derzeit mit 68,5 Prozent (Stand: 27. November 2025) so niedrig befüllt wie seit Jahren nicht mehr. Das sind knapp 20

Prozentpunkte weniger als im Durchschnitt der vergangenen Jahre seit 2016. So geringe Gasvorräte wie jetzt hatte Deutschland zuletzt in der Wintersaison 2020/21. Damals lagen Sie bei 67,5 Prozent – bedingt durch den Lockdown während der Corona-Pandemie und den entsprechend hohen Verbrauch.

Trotzdem kippt die Bundesregierung die Gasspeicher-Sicherheitsumlage, mit der die Kosten zur Befüllung seit 2022 zum großen Teil an die Gaskunden weitergegeben wurden. Künftig werden diese vom Bund getragen. Ist die Entscheidung fahrlässig?



B+ Gasspeicher Rehden fast leer: Warum füllt der Bund seine eigene Anlage nicht?

Russland 05.11.2025



B+ Niedrige Gasspeicher-Füllstände: So teuer wird ein frostiger Winter für Verbraucher

Wirtschaft 24.11.2025



Kalter Winter: Gasspeicherverband warnt vor Engpässen

Der Verband der Gasspeicherbetreiber (Ines) warnte vor wenigen Tagen davor, dass bei extrem niedrigen Temperaturen im kommenden Winter bereits ab Mitte Januar Engpässe in der Gasversorgung drohen könnten. Der aktuelle Speicherstand liege deutlich unter dem Niveau vergangener Jahre – technisch sei mehr möglich. „Die Speicherbefüllung für den Winter 2025/26 reicht für den Fall eines extrem kalten Winters trotz der neuen LNG-Importkapazitäten nicht aus“, warnte Ines-Geschäftsführer Sebastian Heinermann. Der Verband fordert daher von der Merz-Regierung, ihr „Koalitionsversprechen einzulösen und in Zukunft wirksame Instrumente zur Sicherung der Speicherbefüllung auf den Weg zu bringen“.

Allerdings scheint die Bundesregierung bislang vor allem Instrumente abzuschaffen, statt neue einzuführen. Neben der Rücknahme der Gasspeicher-Sicherheitsumlage durch eine Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes hatte die Merz-Regierung bereits Anfang des Jahres die gesetzliche Gasspeicher-Vorgabe für 90 Prozent zum 1. November des jeweiligen Jahres gestrichen. Auf neue Möglichkeiten aus der Politik, eine frühzeitige Speicherung wirtschaftlich attraktiv zu machen, wartet die Branche bislang vergeblich. Somit bleibt weiter unklar, wer künftig dafür sorgt, dass die Gasspeicher im Winter ausreichend gefüllt sind, um steigende Gaspreise für Verbraucher zu vermeiden.



Deutschlands größter Erdgasspeicher im niedersächsischen Rehden ist derzeit nur zu 21 Prozent gefüllt.
Hauke-Christian Ditttrich/dpa

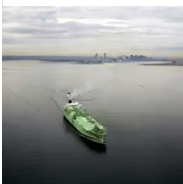
Leere Gasspeicher: US-LNG wird teuer für Deutschland

Falls die Lage bei der Speicherbefüllung weiterhin angespannt bleibt, kann Deutschland kurzfristig auf LNG aus den [USA](#) zurückgreifen oder alternativ Gas aus [Norwegen](#), den [Niederlanden](#) und [Belgien](#) importieren. Diese Länder verfügen über große Reserven und wollen ihre Exporte weiter verstärken – vor allem die USA. Einem [Bericht der US-Nachrichtenagentur Bloomberg](#) zufolge erreichen die US-Exporte von Flüssigerdgas im November mit 10,7 Millionen Tonnen voraussichtlich einen neuen Rekord. Laut Daten von GIE hatte US-LNG im Jahr 2024 bereits einen Anteil von rund 13,5 Prozent am gesamten deutschen Gasbedarf. Allerdings gilt US-LNG als verhältnismäßig teuer – Schätzungen von Eurostat zufolge kostet es [doppelt so viel wie russisches Gas](#).



+ US-LNG rein, Russland-Gas raus: TotalEnergies warnt vor Preisschock für Europa

Wirtschaft 20.11.2025



+ Nach EU-Stopp für Russland-Gas: Tankermangel treibt US-LNG-Transportkosten hoch

Wirtschaft 18.11.2025



Zur Finanzierung der Speicherbefüllung stellt die Bundesregierung rund 3,4 Milliarden Euro aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) bereit. Zwar schafft die künftig staatliche Finanzierung zur Befüllung der Gasspeicher weniger Anreiz, die Speicher schon frühzeitig

ausreichend zu füllen. Für Verbraucher bringt der Wegfall der Gas-Umlage jedoch offenbar vorerst eine kleine Entlastung. Denn bisher machte die Umlage etwa 2,4 Prozent des Gaspreises für Haushalte aus. Für Berlin kündigte der Versorger Gasag zum Jahreswechsel leicht sinkende Preise an: Konkret könnten Berliner mit einer Senkung von 0,34 Cent brutto pro Kilowattstunde (kWh) rechnen.

Experten, der Ines-Verband und die Bundesnetzagentur gehen davon aus, dass bei einem normalen Winter keine Versorgungsengpässe in Deutschland drohen. Kurzfristig hat die Entscheidung der Merz-Regierung somit positive Effekte – vor allem auf die privaten Haushalte. Im Falle eines besonders langen und kalten Winters müssen Verbraucher allerdings mit höheren Preisen rechnen, da der Markt auf eine drohende Knappheit sofort mit steigenden Gasimporten – beispielsweise mit teurem US-LNG – reagieren muss. Die Lage für den kommenden Winter gilt daher zwar nicht als akut bedrohlich – sie bleibt aber weiterhin angespannt.

Haben Sie Feedback? Schreiben Sie uns gern! briefe@berliner-zeitung.de

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.